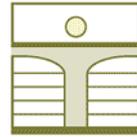
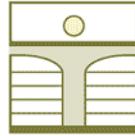


# Akteursnetzwerke im ländlichen Raum am Beispiel des Projekts ADO

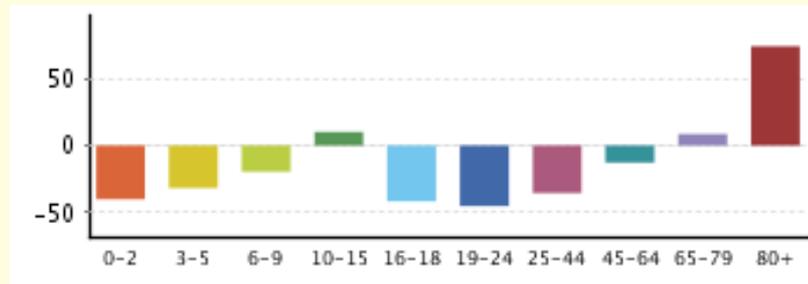
(Akteursnetzwerk für D emografische  
Perspektiven der O berlausitz)



1. Einleitung und Vorstellung von ADO
2. Analyse der nationalen und internationalen Demografie-Forschung
3. Entwicklung und Unterstützung demografisch innovativer Netzwerke
4. Initiierung von Praxisprojekten
5. Fazit und Empfehlung



Ländliche Räume fern von Großstädten – wie die Oberlausitz – sind vom „demografischen Wandel“ besonders stark betroffen:

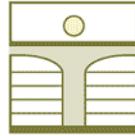


Änderung der Altersstruktur der Oberlausitz von 2006 auf 2025  
(Quelle: Bertelsmann-Stiftung)

Ein Kernproblem dabei ist der Verlust an gut gebildeten jungen Frauen, mit

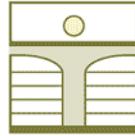
- sich durch Abwanderung verstärkendem Geburtenrückgang;
- und Langfristfolgen für die regionale Wirtschaft (Fachkräftemangel).

Das Projekt ADO zielt insbesondere darauf, Ursachen und Handlungsansätze dafür theoretisch zu erforschen und praktisch anzuregen.



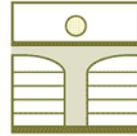
## Grundlegende Herangehensweisen dazu:

- Es wird zunehmend erkannt, dass es für die demografische Situation neue, fachübergreifende und modellhafte Handlungsansätze braucht - "Systemsprünge" (Sächsische Landesstrategie Demografie).
- Besonders die stark betroffenen peripheren ländlichen Räume brauchen solche Handlungsansätze.
- Die Netzwerkforschung zeigt, dass fachübergreifende und flexible (formell-informelle) Netzwerke jene Lücken ausfüllen können, die durch das Versagen von **Organisation** und Markt entstehen.
- Netzwerke sind institutionelle Arrangements und bilden dadurch Brücken zwischen **Organisation** und Markt.
- Netzwerke lösen Innovationsblockaden da sie flexibel, offen, grenzüberschreitend und kooperationsfördernd sind.



## Konkrete Herangehensweisen des Projekts ADO:

1. Analyse der nationalen und internationalen Demografie-Forschung, dabei unter anderem:
  - Transformationsprozesse im Format der Region
  - Zusammenhang zwischen Netzwerken und Attraktoren der Regionalentwicklung
2. Entwicklung und Unterstützung demografisch-innovativer Netzwerke in der Region
3. Initiierung von Praxisprojekten mit neuen Perspektiven für insbesondere gut gebildete junge Frauen in der Region



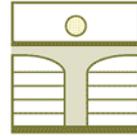
## 2. Analyse der nationalen und internationalen Demografie-Forschung

### Ausgangsfragen von ADO:

- A - Warum tendieren viele moderne Staaten, so insbesondere auch Deutschland, zu Geburtenraten unterhalb des Reproduktionsniveaus?
- B - Warum ziehen nach wie vor viele gut gebildete junge Menschen, besonders Frauen, aus der Oberlausitz in andere Regionen?

### Ergebnistendenzen:

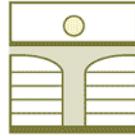
- A ist letztlich Folge der volkswirtschaftlichen Wertstrukturen, welche menschliche Reproduktion gegenüber sachlicher Reproduktion entwerten
- B hat folgende qualitative Ursachen:
  - Regionen wie München, Berlin, Leipzig, Dresden etc. bieten mehr „zukunftsspezifisches Milieu“
  - z.B. „attraktive Arbeitsplätze“, „kreative Milieus und Netzwerke“, „integrale und flexible Lebens- und Arbeitsstrukturen“ etc.



### 3. Entwicklung und Unterstützung demografisch-innovativer Netzwerke

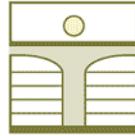
- Aufbau transdisziplinärer und formell-informeller Netzwerkstrukturen (Runder Tisch „Chancen und Probleme im Transformationsprozess strukturschwacher Regionen; regionale Denksalons und überregionale Konferenzen)
- Wissenschaftliche Begleitung der Strategieentwicklung des Landkreises Görlitz (Experteninterviews, Feldstudie, Fachsymposien)
- Beratung anderer Netzwerkprojekte

Ziel: attraktive Arbeits- und Lebensperspektiven in der Oberlausitz



## 4. Initiierung von Praxisprojekten mit neuen Perspektiven für insbesondere gut gebildete junge Frauen in der Region

- **„EasyGoodEconomy – Eigenmotivierte Tätigkeitsperspektiven für junge gebildete Frauen in der Oberlausitz“**  
Junge Frauen und Mütter entwickeln miteinander und mittels flexibler Bildungs- und Coachingangebote ihre Arbeitsperspektiven in der Region
- **Kultur- und Kreativwirtschaft im ländlichen Raum**  
Ermittlung von Potenzialen
- **Masterstudiengang „Integratives Regional- und Transformationsmanagement“**  
Denken und Initiieren von „Systemsprüngen“ auch in demografischer Hinsicht



## 5. Fazit und Empfehlung aus der bisherigen ADO-Arbeit:

Die Bedeutung der Demografieproblematik für die zukünftige Entwicklung, und deren tendenzielle Bedrohung für ländliche Regionen, wird zwar zunehmend erkannt.

Doch die Bereitschaft zu innovativen und ressortübergreifenden Denk- und Handlungsweisen dafür ist noch gering. Die traditionellen Strukturen verharren eher in ihren bisherigen Logiken:

- z.B. ermuntern regionale Arbeitsämter weiterhin eher den Wegzug aus der Region, als innovative Bleibeperspektiven zu unterstützen
- Wirtschaftsförderung fördert innovatives Sachkapital, doch kaum innovatives Humankapital; letzteres jedoch wird immer entscheidender
- zu hohe Reglungsdichte und ökonomisch-soziale Situation verhindern die Entwicklung und Entfaltung von Räumen für Kreativität

Wahrnehmungs- und Sensibilitätsproblem (mangelnde Solidaritätsbereitschaft) zwischen den Bundesländern Ost-West (z.B. „Studentenschwemme“)

Deshalb braucht es mehr transdisziplinäre Netzwerkansätze, welche komplexes demografisches Denken und handlungsfähige flexible Akteurskonstellationen zu wirkungsfähigen Innovationsansätzen zusammenführen.